

O wie sich da der Mann freute, als er die Sonne wieder erblickte und Wald und Gebirg umher, von ihren glühendroten Strahlen herrlich beleuchtet sah!

„Zu meinem Better,“ sagte Fridolin, „kommen wir jetzt wohl noch. Ich gehe einen starken Schritt und Euer Pferd bleibt gewiß nicht zurück. Der Better wird Euch mit Freuden aufnehmen. Er ist ein braver Mann. Ihr findet nicht nur eine gute Nachtherberge, sondern sicher auch, bis ihr wieder hergestellt seid, eine liebevolle Pflege.“

Mit anbrechender Nacht kamen sie vor der Wohnung des ehrlichen Steinhauers an. Er nahm den Edelknecht mit Freuden auf und klopfte seinem jungen Better Fridolin auf die Schulter, weil er so brav und so gut gehandelt hatte. — Fridolin sprach beständig davon, daß er nicht Wort halten und seiner Mutter und seinen Geschwistern die gefärbten Eier nicht senden könne. „Ah was, Eier,“ sagte Fridolins Better, „ich weiß zwar nicht, was du alles von roten und blauen und bunten Eiern daher schwatze, oder was diese Eier vor anderen Vogeleiern, deren viele gewiß noch weit schöner und zarter bemalt sind, besonderes haben sollen; aber wären sie auch pures Gold, so wären sie dennoch wohl aufgezehrt, da nur der brave Mann hier nicht Hungers sterben durfte und du einmal ein braver Kerl wirst. Du hast gehandelt, wie der wohlthätige Samariter — und ich will nun den Wirt machen. Aber bezahlen darfst du mir nichts,“ setzte er noch lächelnd hinzu. „Hörst du?“